

in den Dünnschliffen als aus mehreren Substanzen zusammengesetzt zu erkennen geben, und demnach als einfache Mineralien fortan nicht mehr betrachtet werden dürfen. Bei bloss auffallendem Lichte auch bei einem Anschliff, oder Befeuchtung der Oberfläche erscheint selbst mit der schärfsten Loupe die Substanz noch scheinbar homogen und lässt die Verhältnisse nicht ahnen, welche der Dünnschliff bei durchfallendem Lichte ergibt.

H. B. Geinitz. Ueber fossile Pflanzenreste aus der Dyas von Val Trompia (Separat aus von Leonhard und Geinitz Jahrbuch für Mineralogie u. s. w.). Gesch. d. Verf.

Die von Ed. Suess zusammengebrachten Pflanzen, über deren Vorkommen derselbe jüngst in den Sitzungsberichten der kais. Akademie ausführlich Nachricht gab (Verh. 1869, Nr. 8, pag. 175) werden hier eingehend beschrieben und theilweise abgebildet. Zu den schon von Suess nach den Bestimmungen von Geinitz angeführten Arten kommen noch hinzu: *Sphenopteris tridactylites* Brgt. und *Sph. Suessi* Gein.

F. Toula. Ueber einige Fossilien des Kohlenkalkes von Bolivia: Sitzungsber. d. kais. Akad. der Wissensch. 1869, Bd. 59. Märzheft Sep. Gesch. d. Verf.

Die Fossilien, deren Beschreibung Herr Toula liefert, wurden von Herrn Dr. A. Ried von einer etwa 10 deutsche Meilen von Cochabamba in Bolivien entfernten Stelle eingesendet. Die durchschnittliche Meereshöhe dieser Gegend beträgt 18000 Fuss einzelne der gesendeten Exemplare wurden aber in der Höhe von 15000 Fuss, gefunden. Dieselben stimmen theilweise mit Arten überein, welche M. Forbes vor einigen Jahren aus der Nähe von La Paz beschrieb, sie entsprechen, so weit es nicht neue Arten sind, durchwegs dem Kohlenkalk, und stimmen grossentheils mit wohl bekannten europäischen Arten vollkommen überein.

Paris. Annales des mines.

Eine sehr werthvolle Bereicherung unserer Bibliothek erhielten wir durch Uebersendung der 2. und 3. Serie der Annales des mines, welche uns unter freundlicher Vermittlung des Herrn L. Gruner, Inspecteur General des mines, von der Ecole des mines in Paris zugesendet wurden. Dieselben umfassen die Jahrgänge 1827—1841 in 28 Bänden, die aus 84 Lieferungen bestehen, und sind uns um so mehr willkommen als uns die sämmtlichen späteren Lieferungen der so überaus wichtigen Publication im Tausche gegen unsere eigenen Druckschriften fortlaufend zugesendet wurden.

Herr Gruner legte der Sendung eine Abschrift des Erlasses Sr. Excellenz des kais. französischen Ministers der öffentlichen Arbeiten Herrn de Bonnevillan an den Director der Ecole des mines Herrn Combes bei, durch welchen Letzterem die Ermächtigung zur Absendung der bezeichneten Bücher an die geologische Reichsanstalt erteilt wird. „Ich stimme“ heisst es in diesem Erlasse „Ihrem Verlangen mein Herr um so bereitwilliger bei, als ich mich glücklich schätzen werde auf diese Weise das hohe Interesse und die Werthschätzung zu bethätigen, welche ich für die von der Wiener Anstalt an das Bergwerks-Institut einlaufenden Publicationen hege“. Für diese freundliche Anerkennung sowohl wie für die Sendung selbst fühlen wir uns zu dem lebhaftesten Danke verpflichtet.

F. Sandberger. Ueber die geologischen Verhältnisse der Quellen bei Kissingen. Separat aus den Verhandl. der physik. med. Ges. zu Würzburg. N. F. Bd. I, p. 159—165. Gesch. des Verf.

Die Schichtenfolge, welche in dem 2001 Fuss 9 Zoll tiefen Bohrschacht der Schönbornquelle bei Kissingen durchsunken wurde, war bisher schon wiederholt besprochen aber nicht vollkommen richtig gedeutet worden. Ein genaues Studium der Bohrakten sowohl, als der Bohrproben, die Herr Sandberger vornahm, liess nun zunächst erkennen, dass eine in der Tiefe von 1698 Fuss bis 1740 Fuss durchsunken Schichtenfolge von blauschwarzem Dolomit dem obersten bituminösen Platten-Dolomit der Thüringer und Harzer Zechsteinformation entspreche, und von diesem sicheren Horizonte ausgehend ergab sich nun für die höheren Schichten von 1698 bis hinauf zu 1590 Fuss die Stellung im unteren Bunt-Sandsteine für die tieferen von 1740 bis 1884 Fuss die Zugehörigkeit zu den Salzmergeln des obersten Zechsteines, unter denen dann bis zur Sohle des Bohrloches Anhydrit folgt.